

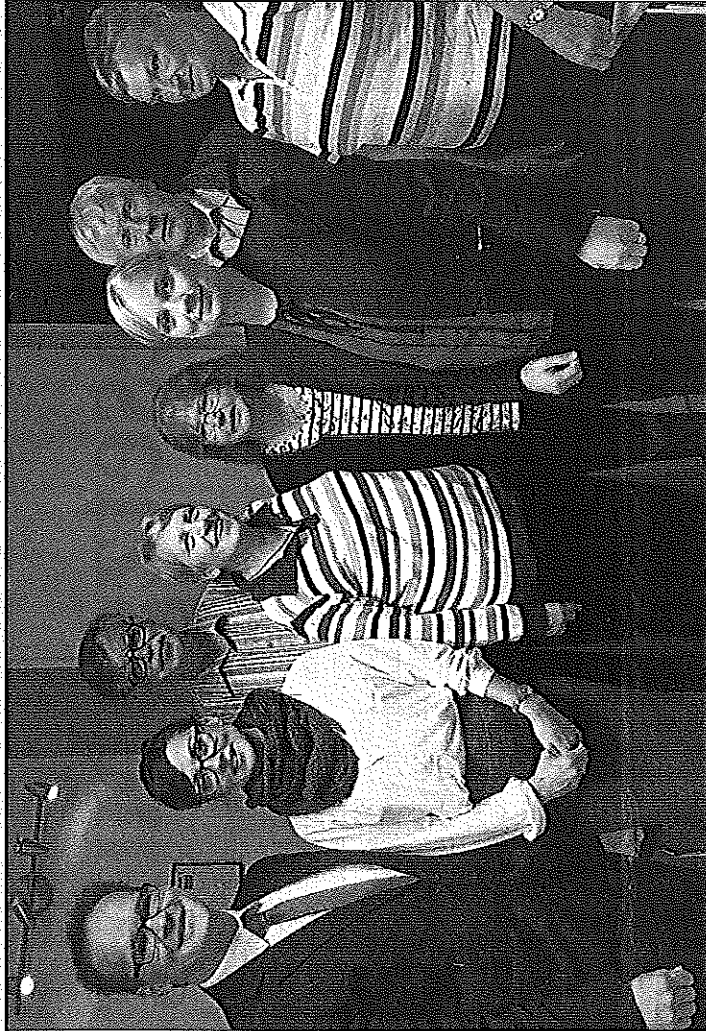
Flüchtlingssituation thematisiert

Tonne zum AWO Vorsitzenden wiedergewählt

LANDKREIS. Turnusmäßig traf sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Landkreis Nienburg zu ihrer Kreiskonferenz. Neben dem Jahresbericht standen insbesondere die Neuwahlen zum Kreisvorstand auf der Tagesordnung, sowie eine breite Diskussion zur aktuellen Flüchtlingssituation im Landkreis Nienburg.

Der Kreisvorsitzende Grant Hendrik Tonne führte in seinem Bericht aus, dass die Arbeit des Kreisvorstandes im Wesentlichen in einer Konsolidierung der Finanzen, einer Ausweitung der Beratungs- und Unterstützungsangebote, sowie einer Neuaufstellung des hauptamtlichen Personals gelegen habe. In allen drei Punkten habe man erfreuliche Fortschritte machen können. „Die AWO schreibt schwarze Zahlen und steht mittlerweile auf soliden Füßen. Hieran gilt es anzuknüpfen“, formulierte Tonne.

Er wurde einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Gleiches gilt für den stellvertretenden Vorsitzenden Heino Brinkmann aus Steimbke und die Kassiererin Katharina Greve aus Balge. Für die ausscheidende stellvertretende



VORSTAND DES Kreisverbandes (v.l.): Grant Hendrik Tonne (Vorsitzender), Razma Bröcker (Geschäftsführerin), Peter Gruber (Ehrenvorsitzender), Doris Baumann (Beisitzerin), Barbara König-Meyer (Beisitzerin), Marja-Liisa Völlers (stellvertretende Vorsitzende), Heino Brinkmann (stellvertretender Vorsitzender) sowie Katharina Greve (Kassiererin).

Vorsitzende Birgit Menzel in den Vorstand. Alle drei wurde Marja-Liisa Völlers aus Münchenheim einstimmig gewählt. Als Revisoren wurden einstimmig Irma Märtens und Heiner Wenzel gewählt.

Tonne zeigte sich insbesondere darüber erfreut, dass die AWO in ihrer Kernkompetenz, der Sozial- und Rechtsberatung gute und kompetente Berater vorhalte und diese

Angebote durch Migrations- und Flüchtlingssozialberatung spürbar ausgebaut habe. „Mit Razma Bröcker haben wir eine exzellente Beraterin auf dem Gebiet der Flüchtlingssozialarbeit und mit Amelie Morr eine engagierte Vertreterin im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung und der Arbeit in der Ehren-

amtsagentur mit der Stadt Nienburg.“

AWO-Sozialberater Heinz Lüneberg wies daraufhin, dass das Mietkonzept des Landkreises Nienburg in einem Eilverfahren vor dem Sozialgericht als rechtswidrig eingestuft worden sei. Er forderte alle Beteiligten auf, nunmehr zügig rechtmäßige Zustände im Landkreis Nienburg herzustellen.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Versammlung lag auf der breiten Diskussion einer Resolution der AWO mit dem Titel „Angekommen in Deutschland – Willkommen im Landkreis Nienburg – Solidarität ist unsere Stärke“. Die AWO stehe für den gesellschaftlichen Zusammenhalt aller Menschen in Deutschland. Im aktuellen Fall der Flüchtlinge bedeute das für die AWO, dass jeder schutzsuchende Mensch auch ein Recht auf ein anständiges und den rechtsstaatlichen Ansprüchen genügendes entsprechendes Asylverfahren habe“, erläuterte Tonne.

Die AWO erklärt für sich als Selbstverständnis, das man sich an vor Ort gegründeten Netzwerken und runden Tischen zur besseren Unterstützung der Flüchtlingsarbeit beteiligen werde und die eigenen Kompetenzen aus der Flüchtlingssozialarbeit einbringen werde.

